

was uns das Pfingstfest bringt. Wer aber die stumme und doch so berebte Sprache der Natur zu verstehen vermag, der wird es auch verstehen, daß uns die Kraft des Lebens gegeben, damit wir sie nützlich für uns und die Gesamtheit verwenden. Wie in den Säften und Kräften der Natur sich allüberall ein weißes Walten bemerkbar macht, so soll auch der Mensch die ihm von der Natur gegebenen und am Frühlings- und Pfingstfeste neubelebten Fähigkeiten und Kräfte weise verwerten.

Durch alle Feste der Christenheit und nicht zum wenigsten durch das Pfingstfest zieht sich als Grundton die ewige, göttliche Liebe. Und diese Liebe des Menschen zum Menschen, die Nächstenliebe, wie sie der Erlöser gepredigt und seine Jünger gelehrt, sie soll auch heute wieder das Menschentum durchziehen. Auch der heutige Tag soll eine Mahnung sein zur Liebe und Verträglichkeit, zum Wohlthun und zur Darmherzigkeit, zur Frömmigkeit und Gottvertrauen. Und im diesen Sinne wünschen wir allen unseren Lesern gesegnete und frohe Feiertage.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Aus sicherer Quelle wird die Nachricht bestätigt, daß die Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem russischen Kaiser am 7. d. M. in Kiel stattfinden wird; der Zar gedenkt am Vormittag an Bord des „Polarstern“ in Kiel einzutreffen, den Tag daselbst als Gast des deutschen Kaisers zuzubringen und Nachts die Rückreise nach Kopenhagen anzutreten. Nachdem der Zar den Wunsch eines Zusammentreffens mit Kaiser Wilhelm zu erkennen gegeben hatte, ist Kiel als Begegnungsort verabredet worden, da der diesmalige Aufenthalt der russischen Kaisersfamilie in Kopenhagen sehr kurz bemessen ist und auch die Rückreise nach Petersburg wie die Hinreise direkt zur See stattfinden wird und da andererseits in Berlin für die ersten Funitage bereits andere Dispositionen getroffen waren.

— Berlin. Zu der Erklärung des „Reichsanzeigers“ über die Infanteriegewehre schreiben die bekanntlich dem Fürsten Bismarck nahestehenden „Hamb. Nachr.“ wie folgt:

Während die erste Erklärung des „Reichsanzeigers“ über die Löwe'schen Gewehre dahinlautete, es hätten sich bei denselben „besondere“ Mängel nicht bemerkbar gemacht, wird in der gestrigen zweiten Mittheilung des amtlichen Blattes diese Einschränkung aufgehoben und bezeugt, daß die von Löwe gelieferten Gewehre allen Anforderungen an ihre Kriegsbrauchbarkeit entsprechen.

Die zweite Erklärung trägt die Unterschrift des Kriegsministers, mithin ist jeder Zweifel an ihrer vorbehaltlosen Richtigkeit als ausgeschlossen und die erste Notiz des „Reichsanzeigers“ als nicht ganz zutreffend zu betrachten.

Der Kriegsminister giebt in seiner gestrigen Erklärung zu, daß „sämtliche in der Broschüre angeführten Sprengungen von Gewehren“ bei den Truppen vorgekommen sind, nur betrafen sie nicht Löwe'sche Gewehre. Hierin liegt eine Exculpation (Entschuldigung) der Löwe'schen Fabrik; für die durch Explosion Verletzten wird es freilich gleichgültig sein, woher die zersprungenen Gewehre stammen. Wir hätten nähere Angaben über die vorgekommenen Sprengungen für notwendig.

Bei solchen Unglücksfällen kann keine Unsicherheit darüber vorliegen, aus welcher Fabrik die betreffenden Gewehre hervorgegangen sind; wir erachten für unerlässlich, nicht nur die Herkunft der zerplatzten Gewehre, sondern auch die Zahl der eingetretenen Unglücksfälle amtlich anzugeben, um vielleicht übertriebener Beunruhigung vorzubeugen.

— Aus Speyer meldet die „Frankf. Zeitung“: Ein unerhörter Vorfall erregt auf's Neue die bürgerlichen Kreise. Premierlieutenant Hopfner, der die vom vorigen Montag gemeldete Soldatenmißhandlung gegen den Landwehr-Unteroffizier Ingenieur Reiter aus Nürnberg begangen hat, überfiel in Gemeinschaft mit dem Lieutenant Rabinig, während Lieutenant Dietl auf dem Hausflur Wache hielt, am Sonnabend Abend um 8 Uhr den Redacteur Wolff von der nationalliberalen „Speyerer Ztg.“, welcher dem Premierlieutenant Hopfner der Feigheit geziehen hatte, in dessen Privatwohnung. Hopfner gab Wolff hinterwärts einen Schlag mit der Peitsche über den Kopf und die Stirn, worauf ein Handgemenge zwischen den Beiden entstand und Rabinig eintrat. Die Offiziere zogen blank; der Redacteur Wolff erreichte jedoch durch einen schnellen Sprung einen geladenen Revolver und drohte den Angreifern mit Nieberschießen. Die Offiziere ließen jetzt von ihm ab und verließen das Haus. Wolff erstattete Anzeige wegen Hausfriedensbruchs und vorsätzlicher Körperverletzung. Die Erregung über diese Ausschreitung ist ungeheuer.

— Speyer, 1. Juni. Die „Speyerer Zeitung“ theilt mit, daß Premierlieutenant Hopfner seit vorgestern Mittag keinen Dienst mehr thut und daß Offiziere seines Regiments zu einer Untersuchung seines Verhaltens hier eingetroffen sind. Die Beschwerde des Unteroffiziers Reiter gegen den Ge-

nannten wegen der ihm verabreichten Ohrfeige soll am Freitag vor dem Militärgerichte zur Verhandlung kommen.

— Leobschütz (Schlesien), 31. Mai. Unter donnerartigem Krachen ist in Pognitz das Schulgebäude eingestürzt. Die Klassenräume waren glücklicherweise leer.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. In der Gauturnrathssitzung des Erzgebirgsturngaues wurde auf Antrag des Turnvereins Eibenstock beschlossen, das diesjährige Gauturnfest am 10. Juli hier selbst abzuhalten und wurde für dasselbe folgendes Programm aufgestellt. Sonnabend, den 9. Juli Abend Kampfrichterprüfung im Deutschen Hause mit nachfolgender Festneipe. Sonntag, den 10. Juli 8—11 Uhr Empfang der Vereine; 1/2 1—1 Uhr Stellen zum Festzuge; 1/2 2 Uhr Festzug. Nach Ankunft auf dem Festplatze sofort Beginn des Turnens in folgender Reihenfolge: Allg. Freiübungen, Musterriegenturnen, Einzelvorführungen der einz. Bezirke, Gesamtvorführung der Gauturnerschaft. — Das Wett-Turnen geschieht am Vormittag von 1/2 11 Uhr ab in Weitsprung, Stabhochsprung, Steinstoßen. Die Sieger erhalten Eichenkranz und Diplom. Wegen Stellung eines Sonderzuges von Aue nach Eibenstock wird der Gauturnrath beauftragt, Erörterungen anzuknüpfen. — Die Einladung und die Anmeldebogen zu dem Feste werden den Vereinen im Laufe nächster Woche zugehen. Es steht zu erwarten, daß die Betheiligung eine recht lebhaftere wird, gehören doch 32 Turnvereine dem Gau an. Dieselben vertheilen sich auf folgende Orte: Aue Allgem. Turnv., Aue Turnerschaft, L.-B. Albernau, L.-B. Ober-Affalter und L.-B. Nieder-Affalter, Auerhammer, Bernsbach, Bernsgrün, Bodau, Beiersfeld, Carlshof, Grandorf, Dorfschennig, Grünhain, Hundshübel, Johannegeorgsstadt, Lauter, Löbnitz, Neustädtel, Niederzöbnitz, Neuwelt, Ober-Pfannenstiel, Ober-Schlema, Böhla, Schneeberg L.-B., Schneeberg L.-Cl., Streitwald, Schwarzenberg, Zwönitz, Zschorlau L.-B. und Zschorlau L.-Cl. und Eibenstock.

— Schönheide, 2. Juni. Ein Vorfall, welcher geeignet ist, als Warnung allen Denjenigen zu dienen, welche mit Hunden umzugehen haben, hat sich am vergangenen Mittwoch hier ereignet. Der Flaschenbierhändler Leistner aus Neuheide hat sich vor einiger Zeit einen neuen Zughund angeschafft. Dieses Thier zeigte sich gleich vom ersten Tage an als ein bissiger Köder. Der ungefähr 12 Jahre alte Sohn Leistners hatte mit dem Hunde Bierfahren zu besorgen. Hierbei hatte der Hund schon öfter die Absicht gezeigt, den Knaben zu beißen. Eine Zeit lang hielt sich letzterer seinen schlimmen Gefährten vom Leibe. Am Mittwoch aber, als Knabe und Hund wiederum gemeinschaftlich am Bierwagen zogen, fuhr der Hund plötzlich nach dem Gesicht seines jungen Herrn und biß demselben die Nasenspitze ab. Diese konnte zwar vom Arzt wieder angeheftet werden, aber die Nase wird nach erfolgter Heilung doch ein verunstaltetes Ansehen behalten.

— Schneeberg, 1. Juni. Heute Morgen gegen 1/2 8 Uhr ertönte wiederum Feueralarm in den Straßen unserer Stadt. Der Brand war direkt neben dem alten Feuerherd vom vorletzten Montag in der Zwidauerstraße ausgebrochen. Beginnend in dem Hause der Wittwe Richter hatte das Feuer binnen kurzer Frist die nächst angrenzenden Häuser von Loos, Weber, Jacobi und Martin ergriffen, welche bei ihrer meist ganz leichten Bauart dem gefährlichen Element rasch und rettungslos zum Opfer fielen. Dem energischen Eingreifen der sofort am Brandplatz erschienenen hiesigen Feuerwehr, welcher sich in verhältnißmäßig sehr kurzer Zeit noch die Feuerwehren von Neustädtel, Oberschlema, Nieberschlema, Griesbach, Aue, Auerhammer und Zelle zugesellten, war es zu danken, daß dem weiteren Umsichgreifen des an dieser Stelle besonders gefährlichen Brandes Einhalt geboten wurde. Gerettet konnte aus den brennenden Gebäuden ziemlich viel werden. Ueber die Entstehungsbursache des Feuers ist bis jetzt zuverlässiges nicht bekannt. Leider ist auch ein Unfall vorgekommen. Der Kommandant der I. hiesigen freiwilligen Feuerwehr Herr Paul Friedrich wurde durch einen herabstürzenden Balken vom 1. Stockwerk ins Parterre des Martin'schen Hauses hinabgeschleudert und mußte in Folge der erhaltenen Verletzungen nach Hause gebracht werden.

— Falkenstein, 2. Juni. Heute Morgen in der 2. Stunde brannten hier im oberen Anger die Wohngebäude der Wittwe Schmalfuß, des Sticmaschinenbesitzers Wilhelm Seidel und Ketenschmieds Robert Köhler vollständig nieder. Der ganze obere Anger schwebte in größter Gefahr. Die Bewohner des Schmalfuß'schen Hauses, in welchem das Feuer ausbrach, konnten sich nur durch einen Sprung aus dem Fenster retten. 5 Familien sind obdachlos. Die Nachbarhäuser sind stark beschädigt, mehrere waren ebenfalls bereits in Brand gerathen, konnten aber noch gelöscht werden. Die Häuser sind alle kleine Holzhäuser.

— Am Montag früh entstand auf dem Holzschlage in Abtheilung 64 des Tannenbergesthaler

Forstreviers ein Brand, der gegen 70 Stück Klöcher beschädigte bezw. vernichtete und schließlich durch Waldarbeiter, sowie durch Morgenröther Feuerwehr gelöscht wurde. Die Entstehung des Brandes führt man auf Blitzschlag zurück.

— Die diesjährigen Uebungen der Ersagereferenten finden zu folgenden Terminen statt: es haben die erste zehnwöchige Uebung die Ersagereferenten der Infanterie, Jäger, Schützen und Pioniere, welche gelegentlich der diesjährigen Generalstellung zur Ersagereferent bestimmt wurden, insoweit sie überhaupt zu Uebungen heranzuziehen sind, was ihnen bis spätestens 15. Juli bekannt gegeben sein muß, vom 20. August bis 28. Oktober; die zur Fußartillerie bestimmten in der Zeit vom 1. Sept. bis 9. November, und die zum Train bestimmten in der Zeit vom 1. Juli bis 8. September abzuleisten; dabei ist zu bemerken, daß der Aufschub dieser ersten Uebung in Ausnahmefällen durch die Bezirkskommandos bis zur Nachübung, welche am 30. November beginnt, auf Ansuchen der Betreffenden gestattet werden kann, insoweit die militärischen Interessen dem nicht entgegenstehen. Die zweite sechswöchige Uebung fällt bei der Infanterie, Jägern, Schützen und Pioniere in die Zeit vom 17. September bis 28. Oktober, für die Fußartillerie in die Zeit vom 25. September bis 9. November. Zu dieser Uebung werden solche Ersagereferenten herangezogen, welche im vorigen Jahre die erste Uebung abgeleistet haben, insoweit Bedarf vorhanden ist. Zu einer dritten vierwöchigen Uebung treffen diejenigen Ersagereferenten, welche im vorigen Jahre zur zweiten Uebung einberufen waren, sofern sie ihre Ausbildung bei der Infanterie, Jägern, Schützen oder Pionieren erhielten, am 2. Juli, soweit sie der Fußartillerie angehören, am 1. September ein. Ersagereferenten, welche dem Gestellungsbehle nicht pünktlich nachkommen oder sich zur Zeit der Bestellung in Haft befinden, werden zu einer zweiten bezw. dritten Nachübung herangezogen, und zwar ist für die Nachstellung zur zweiten sechswöchigen Uebung der 28. Dezember und für die dritte vierwöchige Uebung der 11. Januar künftigen Jahres als Uebungsbeginn bestimmt.

Amtliche Mittheilungen aus der 3. öffentlichen Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums am 27. Mai 1892, Abends 8 Uhr.

Vorsitzender: Vorsteher Hertel. Anwesend: 16 Stadtverordnete, entschuldigt 1.

- 1) Man nimmt Kenntnis von der Einladung zu dem sächsischen Gemeindegeldtag am 8. und 9. Juli d. J. in Freiberg und beschließt, für denselben einen einmaligen Beitrag von 8 M. zu bewilligen, dagegen von der Abordnung eines Stadtverordneten zur Theilnahme an demselben abzusehen.
- 2) Die Angelegenheit, betr. die Erbauung der Rathhausgartenmauer, wird vorläufig von der Tagesordnung abgesetzt. Inzwischen wird auf Grund der vorgenommenen Besichtigung der Dertlichkeit an den Stadtrath das Ersuchen gerichtet, die Aböschung des Erdreiches und die Herstellung von Lattenzaun in der Höhenlage der Straße veranlassen zu lassen.
- 3) Die geforderten Mittel zur Verbreiterung des Eingangs der Südstraße an rund 80 M. werden bewilligt.
- 4) Dagegen findet die Rathsvorlage, betr. die Wasserbeschaffung für die Neugasse, keine Annahme. Es wird darauf hingewiesen, daß für die Stadtgemeinde eine Verpflichtung zur Wasserbeschaffung überhaupt nicht bestehe, daß übrigens durchgreifend nur durch die Einrichtung einer allgemeinen Wasserleitung geholfen werden könne, weshalb beim Rath beantragt wird, der Frage der Errichtung einer solchen Wasserleitung erneut näher zu treten und zu diesem Zwecke eine öffentliche Bürgerversammlung zu berufen. Inzwischen will man aber den Anwohnern der Neugasse insoweit entgegenkommen, als die Hälfte der Kosten der Wasserbeschaffung für die Neugasse bewilligt werden, falls die Anwohner sich verpflichten, die andere Hälfte hierzu beizutragen.
- 5) Der mit dem Staatsfiscus abgeschlossene Ueberlassungsvertrag hinsichtlich der Parzelle 852a des Flurbuchs für Eibenstock am Sternflügelweg wird ohne Abänderung genehmigt und der Vorsitzende zu dessen Mitvollziehung ermächtigt.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

4. Juni. (Nachdruck verboten). Vor 250 Jahren, am 4. Juni 1642, ist einer der berühmtesten Kanzelredner aller Zeiten, der originelle und weltbekannte Abraham a Santa Clara (eigentlich Ulrich Megerle) geboren und zwar zu Aachen in den Niederlanden. Er gehörte dem Augustiner-Orden an und ward 1677 Hofprediger des Kaisers Leopold I. Ein reich und vielseitig begabter, sprachgewaltiger Redner, geistelte er in unerhöchtester Weise die Schönen seiner Zeit, scharf, witzig und von unwürdigem Humor war er ganz der Mann dazu, auch den Großen und Bornehmen die Wahrheit zu sagen. Er hat eine sehr große Anzahl Schriften verfaßt, sämmtlich moralischen Inhaltes; eine derselben ist von Schiller in der Kapuzinerpredigt von „Wallenstein's Lager“ benutzt worden.

5. Juni. Den Höhepunkt der Nacht und zugleich der furchtbarsten Grausamkeit des spanischen Schreckensregimentes in den so

Schwer
des ed
Markt
dieser
seiner
zurück
Dram
giment
Landes
Aufhe
größe
der Tr
Schu
wurde
die St
(Karl
Land
und v
sterk
Rathg
bern.
Lüde
mont
und e
brutal
phiren

Be
Aufreg
sich de
öffentl
grüht
1897
kehrten
Attento
Pole
sein to
zeigt d
Attento
länglich
das fre
man de

Be
land de
obwohl
war, b
schichte,
lehre
Bild ein
Fortfich
langt,
Er im
ments-
einzuget

Di

Liefer
Gel
tent

N

ff
Ruf
Bier
Pöke
um

A
sch
u. f.
A

den
Eint
50 P
Kpot
es
man

P

empfehl

Lebe
Grise
Bran
Sing
Getr
Hef
Cape
Sard
empfehl

empfehl